

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hanvebohn in Eibenstock.

41. Jahrgang.

N. 49.

Donnerstag, den 26. April

1894.

Mehrbietungstermin.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Schuhmachers **Heinrich Louis Seidel** in **Carlsfeld** gehörige Grundstück, Fol. 65 des Grundbuchs, Nr. 62 des Grundkatasters für Carlsfeld und Nr. 14, 297 und 298 des Flurbuchs für diesen Ort soll auf Antrag der Erben verkauft werden.

Es sind dafür bis jetzt 3700 M. geboten worden.

Zur Abgabe höherer Gebote soll Termin **den 2. Mai 1894, Vormittag 11 Uhr** an Amtsstelle hier stattfinden.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher hier eingesehen werden.

Eibenstock, am 20. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Kaufsch.

Staab.

Gemeinschaftliche Sitzung der städt. Collegien

Donnerstag, den 26. April 1894, Abends 8 Uhr

im hiesigen Rathhause.

Eibenstock, den 20. April 1894.

Der Bürgermeister. Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Dr. Körner.

Wilhelm Dörfel.

Tagesordnung.

Erbauung einer Hochdruckwasserleitung in Eibenstock betr.

Holz-Versteigerung auf Zosaer Staatsforstrevier.

Im Gasthose „zur Sonne“ in Zosa kommen

Freitag, den 4. Mai 1894, von Vormittags 9 Uhr an

5 Rm. buchene, 275 Rm. weiche Brennweite, } aufbereitet auf den Kahlschlägen
109 „ weiche Brennknüppel, } der Abth. 1, 27, 34 u. 62, sowie
6 „ buchene, 73 Rm. weiche Aeste und } im Einzelnen in Abth. 38 u. 39,
413 „ weiche Stöcke, aufbereitet auf dem Kahlschlage in Abth. 27,

sowie im Hotel „zum Rathhaus“ in Aue,

Sonnabend, den 5. Mai 1894, von Vorm. 9 Uhr an

435 weiche Kiefer von 16-37 c. cm Oberst. 3,5 m lang, aufbereitet auf
6500 „ 13-37 „ „ „ 4,0 „ „ } den Kahlschlä-
1544 „ 23-37 „ „ „ 4,5 „ „ } gen der Abth.
13 tannene „ 46-86 „ „ 3,5 „ „ } 1, 27, 34 u. 62,
2 buchene „ 26 u. 29 „ „ 3 u. 4 m, } sowie im Ein-
4218 weiche Stangenkiefer „ 8-12 „ „ 4 m „ } zelnen in Abth.
10 „ Verbütungen „ 13 u. 14 „ Unterst. } 38 und 39,
38,10 Hdt. Reisstangen 3-5 „ „ aufbereitet in den Durch-
forstungen der Abteilung 6, 24, 33 und 46,
unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meist-
bietend zur Versteigerung.

Kgl. Forstrevierverwaltung Zosa u. Kgl. Forstrentamt Eibenstock,
Höpfner. am 23. April 1894. Wolfframm.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Für Mai steht in der Armee ein allgemeines Aufrücken bevor. Nicht weniger als dreißig Generale aller Waffen sollen ihr Abschiedsgesuch eingereicht haben.

— Das Tabaksteuergesetz, so schreibt der „Bögl. Anzeiger“, kommt bekanntlich nicht zu Stande, weil das katholische Zentrum im Bunde mit den Freisinnigen und Sozialdemokraten dagegen ist. Die natürliche Folge ist, daß wir drückende Zuschläge zur Einkommensteuer werden aufbringen müssen. Welche Kreise, die jetzt noch im Banne der Phrase von der Verwerflichkeit der indirekten Steuern stehen und nicht aufhören, nach „gerechteren“, „alle Bevölkerungskreise gleichmäßig treffenden“ Steuern zu rufen, wenn erst jetzt die bevorstehenden Zuschläge zur Einkommensteuer eine Zeit lang ihre Wirkung gethan haben, bald zu der sehr deutlichen Empfindung gelangen, daß die direkte Besteuerung, wenn sie nicht tieferschädigend in das Wirtschaftsleben der Allgemeinheit eingreifen soll, sehr bestimmte Grenzen einzuhalten hat und der Ergänzung durch indirekte Steuern, insbesondere durch Luxussteuern, wie sie ganz unvergleichlich gerade der Tabak bietet, in weitreichendem Grade bedarf. Wer nicht hört, muß fühlen — das ist von jeder die beste Kur für Doltrinare und Schwadronneure gewesen, sie wird ihren guten Dienst auch diesmal thun. Kommt dann der Meinungsumschwung, so ist uns nicht zweifelhaft, daß es die Tabaksteuer sein wird, der dann die Mehrheit der Stimmen zufällt. Die Zentrumspartei, die dann den Ausschlag geben wird, hat sich den Rückzug für diesen Fall bereits frei gehalten. Die Querköpfigkeit, daß von allen Staaten allein Deutschland die erste aller Steuerquellen, den Tabak, für alle Zeiten nahezu unausgenutzt lassen werde, kann man dem deutschen Volke trotz aller doltrinären Berrantheit seiner Vorfürher in Steuerfragen auf die Dauer nicht zutrauen.

— Anlässlich des vorgestern stattgehabten, und überall mit hoher Begeisterung begangenen Geburtstages unseres geliebten Königs schreiben die „Berl. N. Nachr.“: König Albert von Sachsen ist heute in das siebenundsechzigste Lebensjahr getreten. Weit über die Grenze seiner engeren deutschen Heimat, im ganzen Reiche gedenkt man mit aufrichtigsten Glückwünschen des ritterlichen und lebenswürdigen Königs, der an der großen Epoche der deutschen Erhebung mit Kopf und Hand und Herz theilgenommen und unter den immer spärlicher gewordenen Erscheinungen noch aufragt, die das Reich aus Träumen und Liedern zu glanzvoller Wirklichkeit haben erstehen lassen. Gerade in Sachsen hat die werbende Kraft

des nationalen Gedankens ihre mächtigste Probe bestanden; hier wo einst und lange Zeit hindurch der gegen Preußen und sein Königshaus gerichtete Partikularismus seine sicherste Burg hatte, ist dem Reichsgedanken ein felsenfester Hort geworden, und das hat zu hervorragendem Theile ein Monarch zu Wege gebracht, der seinen Unterthanen mit dem Beispiel voranschritt, zum Segen und Heile des Ganzen manches zu vergessen und auf manches zu verzichten. Jenes Vermächtniß des Geschlechts der großen Greise, das Fürst Bismarck in der wehmüthigen Stimmung des 9. März 1888 also formulirte: nie und nimmer abzulassen von dem Pflichtbewußtsein und der strengen, unermüdblichen, selbstlosen Arbeit für das Vaterland, galt auch allzeit von dem König Albert, der, ein gerechter Fürst von geradem Sinn und deutschem Empfinden, das Muster bot und bietet für erprobte Anhänglichkeit an das Reich und feste Bundesstreue. Solche Gesinnung ist ja in unseren Tagen ein guter Trost, da die Freude am Vaterlande zu verblasen begonnen hat mit dem Gedächtniß an die Schmerzen und Opfer, die Deutschlands Wiedergeburt gekostet hat. Die warme Theilnahme, die sich an dem Festtage König Alberts im ganzen Vaterlande kundgibt, ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß im Herzen der großen Mehrheit der Nation noch die Zuversicht lebt, es werde das Werk so großer Mühsal und so opferfreudigen Muthes schließlich doch in den Bahnen weiter geführt werden, die seine Schöpfer in Kampfes Nothen und Sieges Freuden festgelegt haben.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 24. April. Auf das Glückwunsch-Telegramm, welches Herr Bürgermeister Dr. Körner Namens der bei dem gestrigen Festmahle zu Ehren von König Alberts im ganzen Vaterlande kundgibt, ist heute von seiner Majestät folgende Antwort eingegangen:

„Ich danke Ihnen herzlich für den mir zugegangenen freundlichen Glückwunsch.“
Albert.“

Ferner haben wir noch nachzutragen, daß auch der hiesige Beamten-Verein eine Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs im Saale des Schießhauses veranstaltet hat, welche ein sehr reichhaltiges Programm aufwies und sich zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte.

— Eibenstock, 25. April. Die Niederschläge haben sich in den letzten Tagen und in der vergangenen Woche durch das ganze Land in so ausgiebiger Weise ergossen, daß nunmehr alle Befürchtungen, das Frühjahr von 1894 könne von einer ähnlichen Trockenheit wie 1893 heimgesucht werden, geschwunden sind. Die gestern Abend am Himmel gestandenen drohenden

Gewitter sind zwar bei uns nicht direkt zur Entladung gekommen, haben aber die Fluren dennoch wieder mit neuen Wasservorräthen gesättigt.

— Schönheide, 24. April. Zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs fand Vormittags 10 Uhr Schulaktus im Gambrius-Saale statt, zu welchem sich eine zahlreiche Theilnehmerschaft eingefunden hatte. Die Festrede hielt Herr Lehrer Schreiber. Derselbe entrollte das Lebensbild eines der interessantesten Persönlichkeiten aus dem sächsischen Fürstenhause, des Kurfürsten Moritz. Die Vorträge und Gesänge der Kinder wurden tadellos dargeboten.

— Am Abend war ein Festessen veranstaltet, das sich ebenfalls einer ziemlich starken Theilnahme erfreute. Den Trinkspruch auf Sr. Majestät den König brachte Herr Bauinspektor Scheibe aus. Ein weiterer Toast feierte einige hiesige Herren, denen bei Gelegenheit des Geburtstages Sr. Majestät die Allerhöchste Auszeichnung von Ordensverleihungen zu Theil geworden ist, und zwar erhielt Hr. Kaufmann und Gemeindevorsteher Gustav Emil Leistner für 31-jährige ununterbrochene Thätigkeit als Gemeinderathsmittglied das Ritterkreuz des Albrechtsordens zweiter Klasse und Herr Oberförster Franke den Albrechtsorden erster Klasse.

— Schönheide, 22. April. Ein auswärtiger Bäcker hat hier wiederholt Brot, und zwar im Gesamtgewicht von 2 1/2 Zentner, verkauft, das in Bezug auf das Gewicht viel zu wünschen übrig ließ. Auf erfolgte Anzeigen wurde er von der hiesigen Ortspolizeibehörde in zwei Fällen mit 10 und 15 M. Geldstrafe belegt. Er beantragte gerichtliche Entscheidung, doch wurde er vom königl. Amtsgericht Eibenstock, nachdem er eine gütliche Aufforderung zur Bezahlung der Polizeistrafe enträtelt abgelehnt hatte, zu 50 M. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurtheilt; da er sich nicht enthalten konnte, seiner Entrüstung beim Verlassen des Gerichtssaales in unziemlichen Worten Ausdruck zu geben, wurde er zurückgerufen und erhielt einen Tag Gefängniß zuerkannt.

— Johanngeorgenstadt, 24. April. Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Königs Albert hatte die Stadt am gestrigen Tage zahlreichen Flaggen Schmuck angelegt. Die Feyer des Tages wurde eingeleitet durch eine Revue unter Begleitung einer Abtheilung des Militärvereins. Vormittags 10 Uhr fand sodann Schulaktus im Rathhause Saale statt, bei welchem Herr Organist Poller die Festrede hielt. Redner gedachte der großen Verdienste unseres Königs und verbreitete sich dann im weiteren Verlaufe seines Vortrags über das Thema: „Das Erzgebirge und seine Bedeutung für die Culturentwicklung Sachsens.“